

Ein Kranich in der Obersteiermark.

Da meine Schulkinder wissen, dass sie mich zu jeder Tageszeit holen dürfen, wenn es irgendwo etwas Interessantes in der Natur zu beobachten gibt, durfte ich auch nicht ungehalten sein, als am 23. Mai um 1/6 Uhr früh ein Bub ziemlich heftig an meine Haustüre pochte und auf mein Befragen aufgeregt antwortete: "Bitt, Herr. Lehrer, auf unserem Acker ist ein Vogel, so ähnlich wie ein Storch, nur noch grösser!" Da ich den Schüler als guten Beobachter kannte, setzten wir uns gleich aufs Fahrrad und bald konnte ich zu meiner freudigen Überraschung feststellen, dass es sich um einen Kranich (*Grus grus*) handelte. Der Vogel suchte die jungen sprossenden Getreidefelder ab und liess sich mit dem Fernglas sehr gut innerhalb eines Abstandes von 70 Schritten beobachten.

Natürlich nützte ich die Gelegenheit, um meinen Schülern diesen seltenen Gast in der Natur zu zeigen. Er hielt auch bis 9 Uht vormittags aus, ohne die grössere Menschenansammlung übel zu nehmen, ja im Gegenteil, er zeigte sogar seine weit geöffneten Schwingen, die er sich von der Sonne trocknen liess, wendete und drehte sich auf der Stelle, so dass wir in Ruhe die rote Kopfplatte und den auffallenden Stoss beobachten konnten.

Die Frage nach dem Woher und Wohin des seltenen Gastes liess sich schwieriger beantworten, denn der Kranich zeigt sich in ganz Österreich nur als seltener Durchzügler, da keine seiner grossen Wanderstrassen unser Land berührt. Pater Blasius Hanf, der bekannte steirische Ornithologe des vergangenen Jahrhunderts, hat am nahe gelegenen Furtnersteich viele interessante Vögel feststellen können, doch der Kranich zählte auch damals zu den grössten Seltenheiten. Wahrscheinlich wurde der Vogel durch irgend ein Ereignis von seiner Zugkette abgesprengt und verlor dadurch die Zielstrebigkeit der geschlossenen Schar; hoffentlich fand er trotzdem in seine Brutheimat zurück.

Direktor Erich H a b l e
Frojach a. d. Mur, Steiermark.

Sumpfläuferbeobachtungen (*Limicola falcinellus*) am Neusiedler See.

Bislang wurde der Sumpfläufer hier erst dreimal festgestellt. Ein Tier schoss Präparator Homburg im August 1920 bei Apetlon, das in die Sammlung des Grafen Seilern gelangte, und König beobachtete mehrmals ein Einzelstück am Westufer. Eine dritte Fundangabe machte Chernel.

Bei einer Exkursion an die Lange Lacke am 5.9.54 entdeckten K. Bauer und ich einen einsamen, rufenden Sumpfläufer im vegetationslosen, von Rinderherden zertrampelten Zickschlamm.

Am 22.5.55 sahen Manfred Kraus und ich am feuchten, unbewachsenen Strand des Illmitzer Zicksees wieder einen Vogel dieser Art. Er trieb sich Futter suchend zusammen mit einem Dutzend Seeregenpfeifern und einem Zwergstrandläufer auf den kahlen Schlamm- und Schötterflächen umher und flog auch mit seinen Schwarmgenossen auf. Nur versuchte er sich bei einer vermeintlichen Gefahr schnepfenartig zu drücken.

Anton G a u c k l e r, Nürnberg

Der Halsbandfliegenschnäpper (*Muscicapa albicollis albicollis*) und die Eichen.

Es ist bekannt, dass der Halsbandfliegenschnäpper Eichen zur Anlage seines Nestes und Aufenthaltes bevorzugt. Die Frage liegt nun nahe: Kennt er diese Bäume? Das ist doch kaum anzunehmen. Was leitet ihn nun bei der Wahl? Ich glaube in der späten Belaubung der Eichen den Grund gefunden zu haben. Während sich die anderen Waldbäume schon mit jungem Grün schmücken, wenn er im April zurückkommt, steht die Eiche (namentlich die Steineiche) noch winterlich kahl da. Wahrscheinlich verlangt der Vogel

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelkundliche Nachrichten aus Österreich_Erste Reihe](#)

Jahr/Year: 1955

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Hable Erich

Artikel/Article: [Ein Kranich in der Obersteiermark. 12](#)